

## Pressemitteilung anlässlich des Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen

Der 25. November ist der „Internationale Tag gegen Gewalt an Frauen“, der zur Bekämpfung von Diskriminierung und jeder Form von Gewalt gegenüber Frauen und Mädchen aufruft. Die Berliner **Koordinierungsstelle FGM\_C** (Engl. *Female Genital Mutilation\_Cutting*), die bei allen Fragen rund um weibliche Genitalverstümmelung\_Beschneidung begleitet, möchte sich dem Kampf gegen Gewalt an Frauen anschließen. Die Praxis der weiblichen Genitalverstümmelung\_Beschneidung ist eine schwere Form der Gewalt an Frauen und eine internationale geächtete Menschenrechtsverletzung.

Weltweit sind mehr als 200 Millionen Frauen und Mädchen betroffen. In Europa leben schätzungsweise 600.000, davon in Deutschland 75.000 betroffene Personen. 180.000 Frauen und Mädchen sind europaweit gefährdet, in Deutschland ca. 20.000. In Afrika sind ca. 3 Millionen Mädchen jährlich dem Risiko ausgesetzt, an den Genitalien verstümmelt oder beschnitten zu werden. Allein in Indonesien gilt FGM\_C als religiöse Pflicht für 2 Millionen Mädchen. „Diese Praxis ist in mindestens 92 Ländern der Welt verbreitet“, so **Dr. Idah Nabaterregga**, die Projektkoordinatorin der Berliner Koordinierungsstelle gegen FGM\_C in Berlin.

Die Berliner Koordinierungsstelle gegen FGM\_C möchte diesen Tag nutzen, um die Öffentlichkeit über FGM\_C als eine Form der Gewalt gegen Frauen zu informieren und Strategien zur Bekämpfung zu entwickeln. So fordern wir den Schutz für Mädchen und Frauen in Deutschland sowie weltweit. Risikogruppen müssen über die juristische Lage und Hilfsangebote in Deutschland in unterschiedlichen Sprachen informiert werden. Gewalt gegen Frauen und die Sensibilisierung auf das Thema müssen unbedingt Teil der Integrationskurse und des Schulcurriculums werden. Im Rahmen von Ausbildung und Studium sowie in Fortbildungen sollen unterschiedlichste Berufsgruppen, wie Ärzt\_innen, Hebammen, Sozialpädagog\_innen, Therapeut\_innen u.a. auf den Umgang mit weiblicher Genitalverstümmelung\_Beschneidung vorbereitet werden.

Die Berliner Koordinierungsstelle gegen FGM\_C berät, begleitet und bestärkt Ratsuchende, Communities, Fachkräfte, Organisationen und Interessierte bei allen Fragen rund um weibliche Genitalverstümmelung\_Beschneidung. Ziel der Koordinierungsstelle ist es, berlinweit Angebote interdisziplinär zu bündeln und weiterzuentwickeln, Fachkräfte in Umgang mit dem Thema durch Schulungen zu stärken, Aufklärungsarbeit in unterschiedlichen Communities zu leisten sowie die Öffentlichkeit zum Thema zu sensibilisieren. Neben medizinischer Beratung und Behandlung, Communityarbeit und Fortbildungen für Berufsgruppen, bietet die Koordinierungsstelle auch psychologische Begleitung und psychosoziale Einzel- und Gruppenangebote für von FGM\_C betroffene Personen an.

**Eine detaillierte Übersicht über alle Angebote finden Sie auf unserer Homepage [www.koordinierungsstelle-fgmc.de](http://www.koordinierungsstelle-fgmc.de). Broschüren der Koordinierungsstelle können direkt bei der Projektkoordination bestellt werden.**

**Kontakt für Presseanfragen:**

Dr. Idah Nabateregga, Projektkoordinatorin

**E-Mail:** nabateregga [a] koordinierungsstelle-fgmc.de

**Telefon:** 030 236 236 846

*Die Berliner Koordinierungsstelle gegen FGM\_C wird aus Mitteln der Berliner Senatsverwaltung für Gesundheit, Pflege und Gleichstellung gefördert. Unter der Koordination von Familienplanungszentrum BALANCE wird dieses Projekt mit den Kooperationspartnern TERRE DES FEMMES und dem Desert Flower Center Waldfriede realisiert.*